

Gestorben: Direktor W. Feiser, Leiter der Abteilung Rheinberg (Rhld.) der Deutschen Solvay-Werke Aktien-Gesellschaft, Bernburg, am 17. Mai im Alter von 64 Jahren.

## VEREIN DEUTSCHER CHEMIKER

### Fritz Hauff, Stuttgart-Feuerbach †

Am 16. April 1935 ist Dr. Fritz Hauff<sup>1)</sup> im Alter von über 71 Jahren verschieden, nachdem selbst die letzten Jahre schweren Leidens ihn nicht von seinem Lebenswerke hatten abziehen können. Dieses Werk kennzeichnet ihn als einen Großen der Photochemie. Vieles, was heute so selbstverständlich Allgemeingut in der Photographie ist, hat man seinem Erfindergeist zu verdanken.

So sehen wir ein Leben abgeschlossen, reich an Arbeit, reich an Erfolg und reich an Ehren, ein Leben, dessen Bedeutung weit über unser Vaterland hinaus bekannt wurde. Äußerer Erfolg paarte sich in Dr. Fritz Hauff mit innerer Größe; deshalb schloß die Hingabe an sein Schaffen auch das richtige Verständnis für seine Arbeitsmänner in sich. Er wußte, daß er sie am besten mit seinem Werk verband, indem er ihnen schon im Jahre 1911 eigenes Heim auf eigenem Grund und Boden schuf.

Auch der Verein deutscher Chemiker hat den rastlosen Arbeitswillen dieses Mannes ebenso wie seine Herzenswärme erfahren dürfen. In den letzten Jahren hat Dr. Fritz Hauff noch dem Vorstand des Vereins deutscher Chemiker als Vertreter der Industrie angehört, bis sein Leiden ihm zu schwere körperliche Behinderung brachte und ihn veranlaßte, von diesem Amt zurückzutreten. Besondere Verdienste hat er um das volle Gelingen der Hauptversammlung des Vereins deutscher Chemiker im Jahre 1921 zu Stuttgart erworben, zu welchem er in seiner Eigenschaft als Vorsitzender des Ortsausschusses wesentlich beitrug. Für den Bezirksverein Württemberg aber hegte er ehrliche Freundschaft, welche er mit Rat und Tat und offener Hand bewies, wo immer Not an Mann ging.

Wir ehren in dem Dahingegangenen einen ausgezeichneten Vertreter der deutschen Chemie und einen Fachgenossen, der wahre Berufskameradschaft im Herzen trug.

Bezirksverein Württemberg.

### Otto Wendel †

Am 22. April d. J. verstarb plötzlich im Alter von 81 Jahren in Magdeburg der vereidigte Handelschemiker, Herr Dr. Otto Wendel, Seniorchef des Chemischen Laboratoriums Dr. Hugo Schulz.

Geboren in Tiefurt bei Weimar, studierte er in Jena und Gießen und promovierte dort vor 62 Jahren. Nach praktischer Tätigkeit im Zuckervereinslaboratorium in Berlin unter Geh.-Rat Prof. Dr. Scheibler ging er auf zwei Jahre als technischer Expeditionsleiter zur Erforschung der Guano- und Mineralienlager nach Curacao, wo er auch seine erste Frau, eine Holländerin, kennenlernte.

Nach seiner Rückkehr arbeitete er in den Zuckerfabriken Hedersleben und Wegeleben bei Halberstadt. Am 22. September 1879 trat er zunächst als Assistent und Prokurist und, nach dem Tode des Gründers im Jahre 1897, als Inhaber in das inner- und außerhalb Deutschlands bekannte Chemische Laboratorium Dr. Hugo Schulz, Landwirtschaftliche Untersuchungsstation, in Magdeburg, ein. Dieses leitete er zuerst zusammen mit Dr. Julius Schulz, später mit seinem ältesten Sohn Dr. Adolf Wendel und seinem zweiten Sozium Dr. Rudolf Weber.

In den 52 Jahren dieser Tätigkeit ist er unermüdlich auf dem Gebiete der Untersuchung für die Zuckerindustrie, für die Landwirtschaft und des Wassers tätig gewesen. Eine Reihe von Veröffentlichungen aus seiner Feder, hauptsächlich auf

letztem Gebiete und insbesondere für die Trinkwasserversorgung der Stadt Magdeburg, zeugen davon.

Der rastlos Schaffende fand aber noch Zeit genug, um eine umfangreiche, fruchtbare Tätigkeit in Fachvereinen zu entfalten. So war er der Begründer des Vereins der für die Zuckerindustrie verpflichteten Handelschemiker, ferner der Vereinigung der Futter- und Düngemittelchemiker, war Vorstandsmitglied im Verbands selbst. öffentl. Chemiker, dessen Ehrenmitglied er war, und hatte an der Entwicklung des Bezirksvereins Sachsen-Anhalt, damals noch in Magdeburg, regen Anteil.

Auch mit dem Hauptverein des V. d. Ch. arbeitete er in der Vertretung der Belange und Hebung des Ansehens und Einigung des Chemikerstandes erfolgreich zusammen. Trotz seines hohen Alters zeigte er sein Interesse auch an dem im Jahre 1928 wieder erstandenen Bezirksverein Magdeburg im V. d. Ch., der ihn in Anbetracht seiner Verdienste um den Chemikerstand zu seinem 80. Geburtstag zu seinem Ehrenmitglied ernannte.

Am 26. April wurde die sterbliche Hülle Dr. Otto Wendels auf dem Südfriedhof in Magdeburg zur letzten Ruhe gebettet.

Das Andenken dieses aufrechten, fleißigen und pflichtgetreuen Mannes wird im V. d. Ch. unvergessen bleiben.

Bezirksverein Magdeburg.

## CHEMISCHE GESELLSCHAFT DER DEUTSCHEN HOCHSCHULEN IN PRAG.

46. ordentliche Sitzung am Dienstag, 2. April 1935, 6,15—7,45 Uhr, im großen Hörsaal des Chemischen Instituts der Deutschen Universität. Vorsitzender: Prof. Dr. R. Zeynek. 100 Teilnehmer.

P. Kubelka und R. Prokscha (Prag): „Über die Oberflächenspannung der Kristalle.“

Von den bisherigen Messungen der Grenzflächenspannung von Kristallen waren allein die von Tammann und Meißner hinsichtlich der Zehnerpotenz verlässlich, aber immer noch mit sehr erheblichen Fehlerquellen behaftet. Diese Fehlerquellen konnten durch eine neue Methode weitgehend ausgeschaltet werden. Sie besteht im Prinzip darin, daß der Schmelzpunkt der Substanz in den Capillaren eines Kieselsäuregels ermittelt wird. Es wurden recht gut monodisperse Gele verwendet, deren Capillarweiten (etwa 100 bis 200 Å) von Kubelka und Reiner durch besondere Auswertung sehr exakter Dampfdruckmessungen berechnet waren. Die Schmelzpunktbestimmung erfolgte durch thermische Analyse. Die Genauigkeit konnte durch eine besondere apparative Anordnung auf rund 1% der gemessenen Schmelzpunktserniedrigung (etwa 4 bis 10°) gesteigert werden. Aus der Schmelzpunktserniedrigung und der durch die Capillarenweite gegebenen Größe der schmelzenden Kristalle wurde auf Grund bekannter thermodynamischer Beziehungen die Grenzflächenspannung Kristall—Schmelze und die Grenzflächenspannung Kristall—Gas bei der Schmelztemperatur berechnet. Die Beeinflussung des Schmelzpunktes durch den capillaren Zug wurde dabei berücksichtigt.

Für Eis ergab sich bei  $-5^{\circ}$  eine Oberflächenspannung von  $101,7 \pm 0,7$  dyn/cm und eine Grenzflächenspannung gegen flüssiges Wasser von  $25,7 \pm 0,7$  dyn/cm. Ferner wurden die Grenzflächenspannungen von festem Benzol, Bromoform und Äthylbromid gemessen.

## HAUPTVERSAMMLUNG KÖNIGSBERG 2.-7. JULI 1935

### Die Fachgruppe für Chemie der Körperfarben und Anstrichstoffe

plant am Freitag, dem 5. Juli, vormittags, eine Exkursion zur Besichtigung der Bernsteinwerke Palmnicken und der Harznutzungsversuchswälder in Autobussen. Es ist dringend erforderlich, über die etwaige Teilnehmerzahl schon jetzt ein Bild zu bekommen, insbesondere da diese u. U. beschränkt werden muß, und es wird daher gebeten, Anmeldungen zu der Exkursion bis spätestens 1. Juni an Dr. B. Scheifele, Heidelberg, Kronprinzenstraße 16, gelangen zu lassen.

<sup>1)</sup> Vgl. auch den Begrüßungsaufsatz zum 70. Geburtstag, diese Ztschr. 46, 814 [1933].